

Medienmitteilung: Prognosen für den Schweizer Tourismus

## **Schweizer Tourismus weiter auf Wachstumskurs, USA lösen Deutschland als wichtigsten Herkunftsmarkt ab**

**BAK Economics, 28.05.2024 (Basel/Lugano) – Gemäss den heute publizierten Tourismusprognosen, welche BAK Economics im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) erstellt, wird die Zahl der Übernachtungen in der Schweiz nach einer starken Wintersaison auch im Sommer 2024 weiter zunehmen auf 24.2 Mio. Logiernächte (+206'000, +0.9% gegenüber 2023). Die inländische Nachfrage bleibt leicht rückläufig auf hohem Niveau, während die Fernmärkte für Wachstumsimpulse sorgen. Nach dem starken Wachstum der letzten Jahre werden die USA Deutschland als wichtigsten internationalen Herkunftsmarkt der Sommersaison ablösen.**

### **Anhaltendes Wachstum im Schweizer Tourismus durch ausländische Gäste**

Im vergangenen Winter verzeichnete die Schweiz mit 17.9 Mio. Logiernächten ein kräftiges Wachstum von 2.6 Prozent. Dieses Wachstum wurde durch Gäste aus dem Ausland getragen, wobei besonders die europäischen Märkte trotz wirtschaftlicher Herausforderungen robuste Zuwächse erzielten. Zudem erreichten die Fernmärkte erstmals wieder das Niveau von 2019. Während amerikanische Gäste weiterhin in grosser Zahl anreisen, wurden im letzten Winter nur halb so viele Logiernächte von chinesischen Gästen verzeichnet wie im Winter 2019. Die inländische Nachfrage zeigt sich indes leicht rückläufig, bleibt jedoch auf einem hohen Niveau.

### **Auch im Sommer ein weiterer Zuwachs durch die Fernmärkte**

Die positive Dynamik im Schweizer Tourismussektor wird voraussichtlich im kommenden Sommer weiter anhalten, jedoch weniger ausgeprägt. BAK Economics erwartet ein Wachstum der Logiernächte von 0.9 Prozent (206'000). Die inländische Nachfrage bleibt zwar auf hohem Niveau, zeigt jedoch mit einem Rückgang von 2,1 Prozent (-244'000) gegenüber dem Vorjahr eine leichte Abnahme, was zum Teil auf die schwache Entwicklung der Kaufkraft zurückzuführen ist.

Die europäische Nachfrage wird voraussichtlich ihre positive Dynamik nicht fortsetzen können. Es ist mit einem Rückgang von 0.7 Prozent (-103'000) zu rechnen, dies gegenüber einem sehr guten vorherigen Sommer. Insgesamt fehlen in Europa, bedingt durch eine anhaltend schwache Konjunktur und die stagnierende Entwicklung der realen Einkommen, die Impulse für weiteres Wachstum. Zudem hat der Schweizer Franken im Winter, als viele ihre Sommerferien planten, an Wert gewonnen. Obwohl diese Aufwertung durch die Zinssenkung der SNB rückgängig gemacht wurde, dürften einige bereits ihre Ferien anderweitig gebucht haben. Besonders von den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist Deutschland betroffen, der nach der Schweiz wichtigste Herkunftsmarkt, der ebenfalls einen Rückgang verzeichnen dürfte.

### **Der wichtigste ausländische Herkunftsmarkt wird abgelöst**

Seit dem Ende der Covid-19-Pandemie haben die Gästezahlen aus den USA stark zugenommen. Die beeindruckenden Wachstumsraten der letzten zwei Jahre werden sich nicht fortsetzen lassen. Dennoch dürften die USA mit 2.1 Mio. Logiernächten (+17'000, +0.8%) Deutschland als grössten ausländischen Herkunftsmarkt während der Sommersaison

ablösen. Der asiatische Markt entwickelt sich weiter sehr dynamisch, damit sind die Fernmärkte der grösste Wachstumstreiber mit einem Anstieg von 9.2 Prozent (+553'000).

### **Die positive Dynamik bleibt auch für 2025 bestehen**

Die positive Dynamik im Tourismussektor setzt sich voraussichtlich über den nächsten Sommer hinaus fort. Jedoch ändern sich die wirtschaftlichen Vorzeichen in Europa und den USA. In Europa dürften bevorstehende Zinssenkungen die Wirtschaft beleben, während die Haushalte von substantiellen nominalen Lohnerhöhungen profitieren, die im Gegensatz zu den letzten Jahren nicht mehr durch die Inflation aufgezehrt werden. Auf der anderen Seite des Atlantiks ist die Inflationsbekämpfung weniger weit fortgeschritten. Die Bekämpfung der anhaltend hohen Inflation wird weitere wirtschaftliche Opfer erfordern. Daher wird sich die Nachfrage aus den USA voraussichtlich abschwächen, während sich die Lage in Europa verbessert.

Zusätzlich verzeichnet die Nachfrage aus den übrigen Fernmärkten eine langsame Normalisierung, während die inländische Nachfrage weiterhin rückläufig ist. Es wird erwartet, dass sich diese inländische Nachfrage allmählich auf einem Niveau stabilisiert, das rund 14 Prozent über dem Niveau von 2019 liegt. Im Gegensatz dazu bleibt die chinesische Nachfrage auch bis ans Ende des Prognosezeitraums 2026 noch unter dem Niveau von 2019. Insgesamt wird für den nächsten Winter nur ein geringes Wachstum von 0.4 Prozent erwartet.

### **Zukunftsperspektiven und Ausrichtung des Schweizer Tourismus**

Die Erholung des Schweizer Tourismus nach der Covid-19-Pandemie war zweifellos erfolgreich, doch die reine Zahl der Logiernächte spiegelt nicht das gesamte Bild wider. Trotz ihrer Vorteile bringt diese Entwicklung auch Herausforderungen mit sich, wie den erheblichen Fachkräftemangel in der Branche und die wachsende Kritik aus der Bevölkerung bezüglich „Overtourism“.

Aus der Strategie von Schweiz Tourismus lassen sich vier strategische Ansätze ableiten, die zur Weiterentwicklung des Tourismus beitragen sollen und sowohl für die Tourismuswirtschaft als auch für die Bevölkerung Vorteile bieten. Die Auswertung der langfristigen Tendenzen der vier strategischen Ansätze offenbart ein gemischtes Bild. Diese umfassen die Entwicklung zum Ganzjahrestourismus, der darauf abzielt, die Gästeströme besser auf die Nebensaison zu verteilen und den Anbietern eine konstantere Nachfrage zu bieten. Es zeigt sich, dass die Gästeströme sehr beständig sind, allerdings findet langsam eine Verschiebung hin zur Nebensaison statt. Dies wird teilweise durch das gestiegene Interesse am Herbst begünstigt, unterstützt durch gutes Wetter in den letzten Jahren, sowie durch den grösseren Anteil der Fernmärkte am Gästemix, da Gäste aus diesen Märkten eher in der Nebensaison reisen. Zudem führt das höhere Ausgabeverhalten der Gäste aus Fernmärkten zu einer gesteigerten Wertschöpfung pro Logiernacht, von dem Hotel und Mitarbeitende profitieren.

Negativ ist jedoch, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer tendenziell abnimmt. Eine längere Aufenthaltsdauer könnte die Ferien nachhaltiger gestalten, was auch im Interesse der Hotels liegt, da bei jedem Gästewechsel zusätzliche Kosten entstehen. Zudem zeigt sich, dass die regionale Konzentration der Logiernächte, besonders in den alpinen Regionen, zunimmt. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die dargelegten strukturellen Veränderungen im Schweizer Tourismus sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Schweizer Tourismuswirtschaft und ihre Wahrnehmung in der Bevölkerung haben.

**Entwicklung der Logiernächte nach Herkunft und Tourismusjahr**

	2021		2022		2023		2024		2025		2026	
Total	27'804	5.5%	37'217	33.9%	41'456	11.4%	42'124	1.6%	42'485	0.9%	42'760	0.6%
Schweiz	20'275	19.9%	20'942	3.3%	20'763	-0.9%	20'470	-1.4%	20'326	-0.7%	20'257	-0.3%
Ausland	7'528	-20.3%	16'275	116.2%	20'693	27.1%	21'655	4.6%	22'159	2.3%	22'503	1.6%
Europa	5'991	-13.2%	10'419	73.9%	11'681	12.1%	11'763	0.7%	11'684	-0.7%	11'670	-0.1%
Deutschland	2'360	-8.5%	3'543	50.1%	3'757	6.0%	3'745	-0.3%	3'732	-0.3%	3'738	0.2%
Frankreich	898	0.6%	1'287	43.4%	1'397	8.5%	1'395	-0.2%	1'381	-0.9%	1'377	-0.4%
Italien	475	-14.1%	778	63.7%	862	10.8%	881	2.2%	873	-0.9%	868	-0.6%
UK	264	-62.2%	1'255	376.3%	1'670	33.1%	1'697	1.6%	1'661	-2.1%	1'658	-0.2%
Fernmärkte	1'537	-39.8%	5'856	280.9%	9'011	53.9%	9'892	9.8%	10'476	5.9%	10'833	3.4%
USA	480	-25.3%	2'149	348.0%	3'020	40.5%	3'123	3.4%	3'103	-0.7%	3'111	0.3%
China	36	-88.0%	140	285.6%	569	306.0%	1'040	82.7%	1'326	27.5%	1'430	7.9%

Blau hinterlegte Fläche = BAK-Prognosen, Anzahl Logiernächte in Tausend, beziehungsweise Wachstum gegenüber Vorperiode in Prozent. Quelle: BAK Economics, BFS, HESTA. Bemerkung: Alle Angaben in dieser Medienmitteilung zu Logiernächten beinhalten jeweils die Logiernächte in der Hotellerie und in Kurbetrieben.

**Ihre Ansprechpartner**

Simon Flury  
Projektleiter Tourismus

T +41 61 279 97 01  
[simon.flury@bak-economics.com](mailto:simon.flury@bak-economics.com)

Michael Grass  
Geschäftsleitung  
Leiter Branchenanalyse  
T + 41 61 279 97 23  
[michael.grass@bak-economics.com](mailto:michael.grass@bak-economics.com)